

„Kein Ungerechter gelangt in Meine Gegenwart!“

SHEIKH MUḤAMMAD NĀZIM AL-ḤAQQĀNĪ
Zypern 19. Dezember 2001, engl. Khairiyah Siegel*

Möge Allāh uns weit von schaitanischen Handlungen weghalten und uns zu Seinen Dienern gehören lassen – darin liegt Ehre!

Der Weg zum Guten liegt darin, Allāh zu dienen. Es ist eine Schande für die Menschheit, daß sie den Sinn für Schamhaftigkeit verloren hat. Der heilige Prophet ﷺ pflegte zu sagen: „Wenn

ihr euch nicht schämt, dann tut, wie es euch gefällt.“

Schamhaftigkeit ist das Zeichen des Glaubens. Jemand, der kein Schamgefühl hat, ist bereit, alles zu tun. Schamhaftigkeit ist eine spirituelle Kraft, die den Menschen unter Kontrolle bringt. Sie ist eine Gunst Allāhs. Wenn ihr diese Kraft entfernt, die den Menschen unter Kon-

trolle zu halten vermag, dann verschwindet der Glaube und sinkt auf Null herab.

Als der Engel Gabriel عليه السلام zum letzten Mal zum Propheten kam, bevor dieser verschied, sagte er zu ihm: „Die Botschaft ist vollendet – Allāh wird mich nicht mehr schicken. Ich werde nicht mehr auf die Erde kommen, außer viermal bis zum Letzten



Wüstenmarkt, Algerien; vorn Reitkamele der Tuareg. Ewald Banse: *Abendland und Morgenland*, Braunschweig, Hamburg 1926, S. 189.

W E E K L Y

Gericht (*Qiyāma*). Das erste Mal werde ich kommen, um die Gerechtigkeit von der Welt wegzunehmen.

Und es ist ein Befehl von Allāh an alle Menschen, angefangen von denen an höchster Stelle bis zu denen auf unterster Ebene, gerecht zu sein. Das gilt für alle Leute, es ist eine Pflicht.

Abū Yazīd Bisṭāmī betete eines Tages. Gebete halten einen davon ab, schlechte Dinge zu tun. Wer nicht betet, ist bereit, alle Arten schlechter Dinge zu tun. Je mehr man betet, um so stärker der Schutz. Als er das Gebet beendet hatte, hörte er eine Stimme zu ihm sprechen: „O *zālim*, o Grausamer, niemand kann in Meine Gegenwart gelangen, der ungerecht ist.“ Abū Yazīd war sehr überrascht und fragte: „Welches ist mein Fehler?“ Die Stimme antwortete: „Während des Gebets wurde eines deiner Beine müde, und du schobst die Last, die dieses Bein gewöhnlich trägt, auf das andere Bein, so daß es mehr trug, als ihm zugebracht war. Ich aber habe es in der Weise eingerichtet, daß die Last des Körpers von zwei Beinen getragen werden soll, nicht nur von einem. Das ist die Grausamkeit, die du begangen hast.“

Wenn Allāh uns richten würde – wer könnte sich retten? Niemand der Leute heutzutage. Und Seine Gerechtigkeit ist *ḥaqq*, gründet auf Wahrheit. Er spaßt nicht. Er gab uns zwei Beine, um die Last des Körpers zu tragen. Bringst du das ganze Gewicht auf ein einziges Bein, so ist es *zulm*, Ungerechtigkeit.

Ebenso gilt, wenn man ißt und trinkt, nicht mehr zu nehmen, als man braucht und wieviel gut für einen ist. Es könnte sein, daß du einer anderen Person den Anteil wegnimmst, der ihr zusteht.

Mehr zu nehmen als das, was nötig ist, ist Gier und *zulm* für den Körper – für das Herz, den Magen, so viele Organe sind betroffen. Diese zusätzliche Last ist ein Grund für Krankheiten. Bewahre das Gleichgewicht der Wahrheit Allāhs. Allāh hat allem ein Maß gegeben. Wer dieses übertritt, ist *zālim* (einer, der *zulm* begeht).

So hatte der Engel Jibrā'īl gesagt: „Ich werde auf die Erde kommen, um die Gerechtigkeit zu entfernen.“ Und so ist es jetzt: Es gibt keine Gerechtigkeit mehr in den Regierungen. Aber was ist mit euch selbst? Bist du gerecht, daß du von anderen Gerechtigkeit erwarten könntest? Kann ein Gerechter der Kopf ungerechter Leute sein, von *zālimūn* (Unterdrückern)? Das ist unmöglich. Alle Schöpfung, Tiere gleichwie die Natur, leidet unter der Ungerechtigkeit der Menschen.

Es gibt eine Geschichte von einem heiligen Mann, der mit dem Schiff reiste. Als er die Fische beobachtete, war er schockiert, zu sehen, daß sie sich gegenseitig auffraßen. „Das ist sonderbar. Wie können diese Fische sich gegenseitig fressen, wo sie doch von derselben Art sind?“ fragte er sich. Da hörte er eine Stimme: „Das kommt daher, daß einst ein grausamer Mensch, der Allāh nicht achtete und nicht betete, in die See spie. Seit der Zeit frißt ein Fisch den anderen ...“

Wenn du dir Hunde anschaut: Einige von ihnen wirst du sanft vorfinden, andere als wilde Tiere – sie spiegeln die Eigenart ihrer Eigentümer wider. Bäume können absterben wegen *zulm*, der Tyrannei des Eigners des Gartens. Jeder möchte gern Gerechtigkeit für sein eigenes Ego, das ist der Grund, warum *zulm* sich über die ganze Welt ausgebreitet hat. Die Leute des 21. Jahrhunderts sind alle *zālimūn*, Unterdrücker, ein-

schließlich der achtlosen Muslime. Täglich kann man das im Fernsehen sehen. Die Herzen der Ungläubigen sind wie Stein, ohne Barmherzigkeit. Und wenn Barmherzigkeit das Herz eines Gläubigen verläßt, verliert er den Glauben.

Der Engel Gabriel عليه السلام sprach: „Ich werde ein weiteres Mal kommen, um die Barmherzigkeit aus den Herzen der Menschen zu entfernen.“ Die ganze Welt ist Zeuge.

„Dann werde ich zum dritten Mal kommen und Frauen und Männern das Schamgefühl rauben.“ Leute möchten jetzt wie Tiere sein – ohne daß es sie schamhaft berührte, zeigen sie ihren Körper, und sie genießen es sogar. Einmal brachten ein paar arme Leute ihr Baby zum Propheten صلى الله عليه وسلم, und es war unbedeckt, da sie nichts hatten, womit sie es hätten bedecken können. Da fragte er: „Habt ihr nichts, irgendein Kleidungsstück, mit dem ihr dieses Baby bedecken könnt?“ Er sagte dies, da die intimen Bereiche eines Babys wie die von Erwachsenen sind. Heutzutage kleiden Eltern ihre Kinder sehr freizügig, und sie sagen: „Abes es sind doch nur Kinder.“ – Habt ihr kein Schamgefühl? Ohne Schamgefühl kein Glauben, keine Gerechtigkeit, keine Barmherzigkeit.

„Ich werde ein viertes Mal kommen und *‘ilm*, Wissen, fortnehmen. Das ist das Wissen, das die Menschen auf den Weg zu Allāh führt und sie sich Seiner Göttlichen Gegenwart nähern läßt. Die Gelehrten, *‘ulamā*, sterben, und sie nehmen ihr Wissen mit ins Grab. Auf diese Weise bleibt kein Wissen übrig. Könt ihr noch die Bücher verstehen, die sie geschrieben haben? Und diese Bücher sind nicht wie eine Zeitung. Und selbst die Zeitung versteht ihr nicht mehr ... Wissen muß durch jemandes Herz zu euch gelangen, es wird nicht

durch Bücher zu euch kommen. Wenn es nicht von jemandes Herzen kommt und in dein Herz gelangt, ist es kein Wissen. Wissen müßt ihr von Wissenden nehmen (*‘ulamā*). Das ist der Grund, warum die Sahabas nicht direkt aus dem Qur’ān schöpften, sondern durch das Herz des Propheten ﷺ. Sie lasen nicht, sondern schöpften aus seinem Herzen ...

Ich sprach über die Bedingung, in der wir heutzutage sind ... Böse und schaitanische Handlungen haben den Höhepunkt erreicht. Es gab einmal einen König, der alle Bücher im Lande verbrannte. Warum? Weil er sagte, daß Leute nur Übles daraus lernen. Leute haben keine Ahnung von Geschichte ...

So verlange ich nichts zu lesen außer Geschichte, denn es öffnet einem die Augen. Schlechtes kommt durch das Lesen von Büchern, die kein nützliches Wissen enthalten. Möge Allāh uns vor dieser Art von Wissen beschützen. Wissen ist von zweierlei Art: es gibt nützliches und schadendes Wissen. Heutzutage lehren sie nur schadendes Wissen. Das erste Wissen, das gelehrt werden muß, ist das von Allah – Menschen Seinen Namen zu lehren. Ohne das Wissen über Allāh ist jedes Wissen schädigend. Deshalb sind die Leute jetzt im 21. Jahrhundert schlecht. Sie sind *zālimūn*, sie können nicht irgend etwas Gutes machen. Schau und sieh: Eine grausame Person kann nicht irgend etwas Gutes tun. Was kann man von Skorpionen und Schlangen erwarten?

Ein Fuchs schloß Freundschaft mit einer Schlange. Sie kamen an einen Fluß und wollten ihn überqueren. Die Schlange sagte: „Ich kann den Fluß nicht überqueren.“ „Ich aber“, sagte der Fuchs, „ich werde dich nicht zurücklassen, ich werde dich auf die andere Seite tragen.“ Als sie den Fluß überquert hatten, sag-



Sheikh Efendi in Damaskus

te er: „Jetzt kannst du mich loslassen.“ Aber die Schlange sagte: „Nein, ich werde dich nimmermehr loslassen. Ich werde dich töten und fressen.“ „Ist das deine Belohnung für das Gute, das ich für dich tat?“ „Wußtest du nicht, daß du nichts Gutes von einer Schlange erwarten kannst? Wer Gutes von einer Schlange erwartet, muß dumm sein.“ Der Fuchs begann zu weinen und sagte: „O mein lieber Freund, laß mich zum letzten Mal in deine schönen Augen schauen.“ Da die Schlange auch dumm war, kam sie direkt vor den Fuchs, und der Fuchs biß ihren Kopf ab. Dann zog er sie lang auf dem Boden und sprach

zu ihr: „Siehst du, so muß Freundschaft sein: gerade.“

Die Leute sind heutzutage wie diese Schlange – Gutes kann man von ihnen nicht erwarten.

Es heißt, daß von sieben Leuten einer übrigbleiben wird im großen Krieg. Denke nicht, alle wären von menschlicher Art. Sie sind wie Drachen, sie sind Sadisten, und sie müssen gehen. Es gibt besondere Diener Allāhs, die sie zum Ziel haben ... *Zulm* wird von der Welt entfernt werden ...

O Allāh, schicke den *Sahibū Zaman*, und schütze die Gläubigen. Wenn der Löwe kommt, Sayyidinā Mahdī عليه السلام, wird er *Tekbir* rufen und die Welt schütten! ♦



Foto Salim Spohr

Während einer unerwarteten Teilnahme des Spohr Verlages an der ESO-Fachmesse in Baden-Baden (Foto) hatte ich Zeit, mir klarzuwerden, was *Esoterik* heute eigentlich ist: Sie beruht, *wörtlich*: für den „inne-

ren Gebrauch“ gedacht, auf einer Lust am öffentlich zugänglichen (verratenen) Geheimnis, das es gar nicht geben kann, einer *contradictio in adjecto* also, einem hölzernen Eisen: Sie ist das betrügerische Versprechen der Befriedigung spi-

ritueller Gier. Eine miserable Organisation – es gab keine ordentlichen Verweise auf die Buchtage – verursachte einen so spärlichen Besucherfluß, daß ich mir den Irrsinn einer *exoterischen Esoterik* in Ruhe klarmachen konnte. SALIM ◆

Muḥammad ﷺ

(Wie die Reise nach Sham weiterging: ... Der Mönch ...)

Buḥayrā sprach darauf: „Die ser Junge ist mehr wert als alle Menschenmengen der Stadt, denn er ist dazu bestimmt, einer von Allāhs heiligen Propheten zu werden. In den Schriften finden wir die Beschreibung seiner Zeichen und Besonderheiten offenbart. Seit siebzig Jahren habe ich darauf gewartet, daß dieser Prophet erscheint. Bei Gott, nimm diesen Jungen nicht mit nach Sham, denn die Juden und Christen werden ihn dir wegnehmen, da sie ja sein Kom-

men fürchten. Doch sosehr sie es auch versuchen würden, sie vermöchten nicht, ihn zu töten, bevor seine Zeit gekommen ist, denn ich habe in meinen Büchern gelesen, daß sein Tod dadurch hervorgerufen sein wird, daß er vergiftetes Ziegenfleisch ißt, und daß er mehrere Jahre nachdem er dies gegessen haben wird, sterben wird. Bring ihn jetzt noch zurück nach Mekka!“

Abū Bakr reiste in derselben Karawane wie Abū Ṭālib, und der sandte Muḥammad ﷺ zusammen mit Abū Bakr und seinem Sklaven Bilāl zurück nach Mekka. Nach einem anderen Bericht brach Abū Ṭālib selbst hier seine Reise ab und kehrte nach Mekka zurück. ◆

[aus: *The Last Prophet*, comp. by Haji Amina Adil, transl. from Ottoman Turkish into Engl. by Radhia Shukrah, p. 116.]

Veranstaltungen

SAM., 7. SEPT., AB 17.00 UHR
Großes Naqschbandi-Treffen
Nacht zum 1. Rajab (*in schā Allāh*)
DON., 12. SEPT., CA. 21.00 UHR
Lailatu l-Ragha'ib (Regaib Kandili)
SAM./SON., 14./15. SEPT.
Seminar: Versenkung & Ekstase
(Scheikh Abdullah Halis), Anmeldung erforderlich
info@osmanische-herberge.de
Tel.: 02441/770783

LICHTBLICK

279



Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Rebmättelweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – Druck: Umar Anton, Lüneburg. V.i.S.P.: Selim Spohr.